

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Nebelspalter als Historiker

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nebelspalter als Historiker

1458

Zum Schützenfest nach Konstanz zogen Eidgenossen.  
Sie rauffen mit den Schwaben, weil sie besser schossen.  
Der «Plappart-Krieg» war Folge dieser Auslandsreise,  
Und Konstanz zahlte Buße statt der Schützenpreise.

Noch heute reist der Schweizer gern ins Ausland, um zu maisen,  
Besonders wenn sich seine Wechselkurse günstig weisen.

1476

Die Schweizer, aufgehetzt durch Louis elf, voll Uebermut,  
Erklärten Krieg Burgunds Herzog, Karl dem Kühnen.  
Bei Grandson brachten sie ihn rasch um Sieg und Gut.  
– Und mußten später den Gewinn der Beute sühnen.

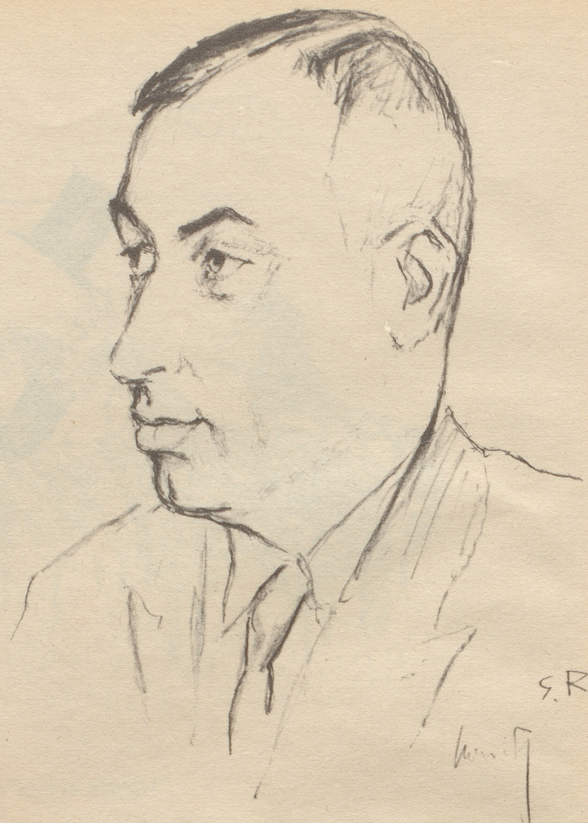
Die Konjunkturgewinne müssen wir auch heute büßen:  
Die Clearingmilliarde, Washington, sind zu begrüßen ...

1477

Bei Murten und bei Nancy war das Kriegsglück hold,  
Herr Karl verlor nebst allem Land sein kühnes Leben.  
Die Schweizer überließen dann für Gold,  
Rex Loys das Burgund mit seinen Reben.

Drum hat der Schweizer heut' in seinem Keller,  
Statt schwerer Weine aus Burgund – nur Rubateller.

WS



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Dr. Walter König, Küsnacht

Zeichnung von G. Rabinovitch



Der Ehering

### Die ständerätliche Panzer-«Schwadron»

Die Auserwählten unsres Landes  
beraten zu gewisser Frist,  
beschenkt mit Gaben des Verstandes,  
was dringend lebenswichtig ist.

Wie jedes Ding und alle Gaben,  
muß auch die Panzerformation  
in Zukunft einen Namen haben...  
Der Ständerat nennt sie «Schwadron».

Der Schweizerbuben Augen blitzen.  
Schon träumen sie von Offizieren,  
die hoch und stolz zu Pferde sitzen  
auf unsern schönsten Bundestieren.

Dann hören sie, mit dumpfem Grollen,  
(Es klingt wie Höllenlärm und Hohn)  
verschmutzte Ungetüme rollen. –  
Das also ist nun die «Schwadron»?

Ein Männlein steht enttäuscht am Rande,  
die Schaufel schüttelnd hinterher:  
«Schwadron! Und diese ganze Bande  
gibt keinen Pferdeapfel her!»

Paul Altheer

### Wenn die Schweizer

letztes Jahr den Everest-Gipfel bestiegen hätten, würde es kein «Gschtürm» gegeben haben über die Erstüberschreitung des imaginären Zielbandes. Sie hätten eine Weile die «Bitte-nach-Ihnen!»-Komödie gespielt und wären am Ende doch alle miteinander auf den Gipfel getreten, die Köpfe heftig aneinanderschlagend ...

Röbi